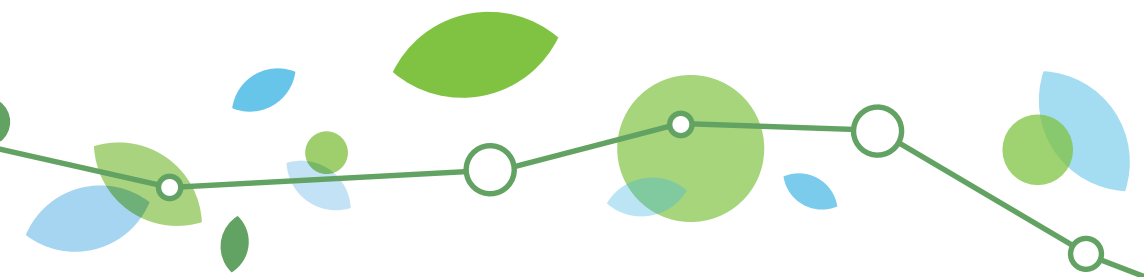


Schienernanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung

Wir verbinden Menschen, Regionen und Europa
Schnell. Bequem. Umweltfreundlich.



Das große Investitionsprogramm
für Mobilität und Klimawende.





Mit uns werden Wege kürzer und schneller



Eine feste Querung über den Fehmarnbelt zwischen Deutschland und Dänemark ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts eine Idee, die Menschen fasziniert. Nun wird sie Wirklichkeit.



88
Streckenkilometer
werden zweigleisig



1,8
Kilometer
Tunnelstrecke



50%
weniger Fahrzeit
Hamburg-Kopenhagen



49
Minuten
Fehmarn-Lübeck

Der traditionelle Handelsweg über die sogenannte Vogelfluglinie wird mit einem Tunnel für Schiene und Straße zu einer festen Verbindung zwischen Deutschland und Dänemark. Die Reisezeit zwischen den Metropolregionen Hamburg und Kopenhagen halbiert sich damit auf 2,5 Stunden. Von Fehmarn nach Lübeck braucht man zukünftig nur noch 49 Minuten. Auf Fehmarn baut die Deutsche Bahn den ersten Schienenabschnitt, der beide Länder verbindet.

Während Dänemark den Absenktunnel durch die Ostsee und die Anbindung für Schiene und Straße auf dänischer Seite baut, hat sich Deutschland dazu verpflichtet, für eine leistungsfähige Straßen- und Schienenanbindung auf

deutscher Seite zu sorgen. Konkret bedeutet dies, dass die Deutsche Bahn die rund 88 Kilometer lange Bahnstrecke zwischen der Hansestadt Lübeck und Puttgarden auf der Insel Fehmarn zweigleisig neu- bzw. ausbaut und klimafreundlich elektrifiziert. Davon werden 55 Kilometer als Neu- und 33 Kilometer als Ausbaubereiche realisiert.

Der Verkehr zwischen der Insel Fehmarn und dem schleswig-holsteinischen Festland wird künftig durch einen neuen, modernen 1,8 Kilometer langen Absenktunnel mit zwei Gleisen für die Schiene und vier Fahrstreifen für die Straße führen. Die Fehmarnsundbrücke bleibt für Fußgänger:innen, Radfahrende und den langsamen, zum Beispiel landwirtschaftlichen, Straßenverkehr erhalten.



Für den zweigleisigen Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke werden neue Bodenbeläge aufgetragen.

Das setzen wir auf Fehmarn um



11,5 km
Streckenlänge



1,8 km
Lärmschutzwände



25
Neue Weichen



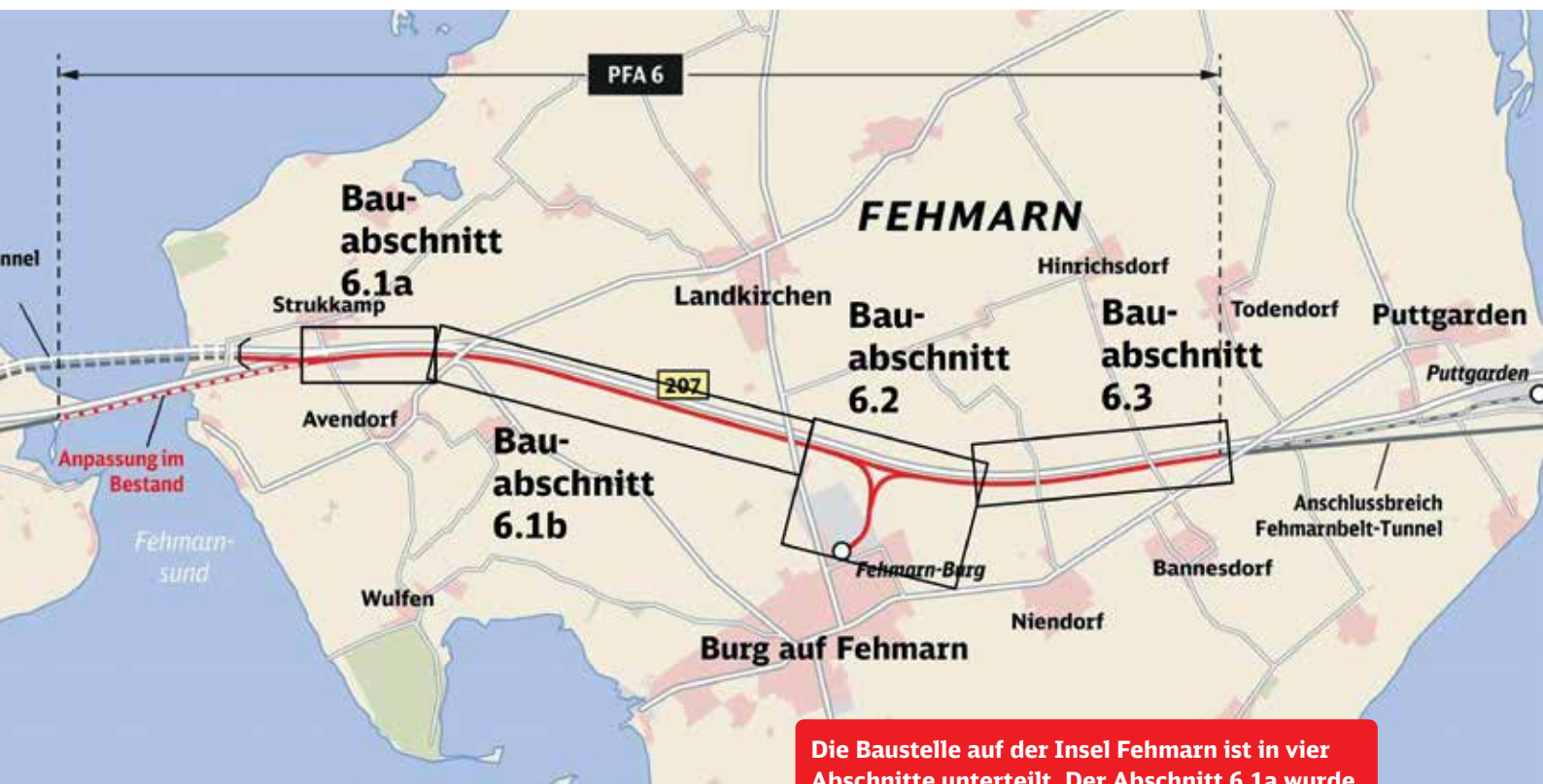
460.000 m³
Erde werden bewegt

Der Abschnitt 6 der Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung umfasst die Ostseeinsel Fehmarn einschließlich der Elektrifizierung der Fehmarnsundbrücke. Auf Fehmarn stehen der zweigleisige elektrifizierte Ausbau sowie der Lärmschutz im Fokus. Im Nordbereich schließt der Streckenabschnitt an die Eisenbahnstrecke des Fehmarnbelt-Tunnels von Femern A/S an.

Im Rahmen der vorbereitenden Arbeiten wurden von Oktober 2023 bis April 2024 die Baustelleneinrichtungsflächen und die Baustraßen erstellt. Der größte Teil des Baustellenverkehrs wird über diese Flächen abgewickelt.

Das Baurecht für unsere Hauptarbeiten auf der Insel Fehmarn wurde Mitte März 2024 erteilt. Unsere ersten Schritte waren der Gleisrückbau von Puttgarden startend Richtung Burg sowie der Gleisrückbau im Abschnitt zwischen Burg und Avendorf.

Es folgen die Erdbauarbeiten mit Oberboden- und Unterbodenabtrag von Puttgarden bis Burg. Dann wird mit der Herstellung des künftigen Bahnkörpers zwischen Puttgarden und Burg begonnen.



Fehmarn Planungsabschnitt 6 mit den vier Bauabschnitten.

Die Baustelle auf der Insel Fehmarn ist in vier Abschnitte unterteilt. Der Abschnitt 6.1a wurde bisher zurückgestellt. So kann, je nach Verlauf der Genehmigungsverfahren, später ein direkter Anschluss an den Fehmarnsund-Tunnel erfolgen.

Bauarbeiten auf Fehmarn	2024	2025	2026	2027
Gleisrückbau	■			
Bodenabbau	■	■		
Bodenaufbau	■	■		
Gleisneubau		■	■	
Straßenrückbau			■	■
Fertigstellung				■

Schritt für Schritt zur Schienenanbindung

Die Schienenanbindung erfolgt in mehreren Schritten. Nach dem Rückbau der Gleise folgt die Wiederaufbereitung des Gleisschotter. Anschließend wird der Untergrund unter Berücksichtigung der Entwässerung vorbereitet, um später die Gleise auf langlebigen Betonschwellen neu verlegen zu können. Danach werden Masten für die Elektrifizierung und Signaltechnik sowie Lärmschutzwände errichtet.





Entlang der Strecke wurden Maßnahmen zum Schutz von Kammolch, Feldlerche und Rebhuhn getroffen.

Für die Umwelt kommen wir richtig in Fahrt

Das Umwelt-Team der Deutschen Bahn hat bei der Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung Natur und Umwelt jederzeit im Blick. Auch Umweltgutachter:innen sind von Anfang bis Ende in jeder Planungsphase dabei, um ökologische, wirtschaftliche und soziale Belange bestmöglich zu vereinen. Die zentrale Fragestellung lautet: Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Umwelt aus? Wenn das klar ist, können Flora, Fauna und die Menschen gezielt geschützt werden.

Bevor wir mit den Bauarbeiten begonnen haben, wurden Amphibienschutzzäune und temporäre Winterhabitate z.B. für den Kammolch errichtet. Für die Feldlerche wurde Extensivgrünland und für das Rebhuhn Gras- und Staudenflure entwickelt.



- Anlage dauerhafte Kammolchverstecke
- Anlage temporäre Kammolchverstecke
- Amphibienschutzzäune
- Entwicklung Extensivgrünland (Feldlerche)
- Entwicklung Gras- und Staudenflure (Rebhuhn)

Eine Vision wird bald Wirklichkeit

Die Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung bringt Menschen, Regionen und Europa noch näher zusammen. Auf Fehmarn wird dafür die Strecke auf zwei Gleise ausgebaut und elektrifiziert. Der zukünftige Verkehr mit elektrisch angetriebenen Zügen sowie die verstärkte Verlagerung des Personen- und Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene stärken den Klimaschutz.

In allen Abschnitten liegt ein besonderer Schwerpunkt beim Lärmschutz. Entlang der gesamten Schienenstrecke von Lübeck bis Fehmarn werden Schall- und Erschütterungsschutzmaßnahmen geplant, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. So werden auch die Anwohner auf Fehmarn umfangreich geschützt.



Visualisierung der neuen ausgebauten Strecke auf Fehmarn





Göhl

Neukirchen

Heringsdorf

Großenbrode

Bleiben Sie auf dem Laufenden.
Melden Sie sich hier für unseren
Newsletter an:



www.anbindung-fbq.de/aktuelles/newsletter.html



anbindung-fbq@deutschebahn.com



www.anbindung-fbq.de

**AKTUELLE
BAUINFOS
FINDEN SIE
HIER**

Impressum

Herausgeber
DB InfraGO AG
Hammerbrookstraße 44
20097 Hamburg

Bildnachweis:
DB Mediathek und Adobe Stock

Änderungen vorbehalten
Einzelangaben ohne Gewähr
Stand 01.07.2024



Kofinanziert von der
Europäischen Union

